

JOURNAL

SKG Davos, Kynologischer Verein

as. Heute Dienstag um 19 Uhr treffen sich Begleit- und Sanitätshundeführer zum Unterordnungstraining auf dem Übungsplatz beim Waldfriedhof.

Am Donnerstag um 19 Uhr treffen sich alle Begleit-, Sanitäts- und Plauschhündler auf dem Parsenparkplatz zu einer Spezialübung. «Wie führe ich meinen Hund bei Begegnungen mit Joggern, Reitern, Behinderten usw.?» An- und Abmeldungen nimmt Iren Michel entgegen, Telefon 081 404 20 92. Bei allen Gruppen sind interessierte oder neue Hundehalter mit ihrem Hund herzlich willkommen – Schnupperbesuche sind in allen Kursen möglich.

Frauenbund Davos

ma. Am Mittwoch, 10. September, um 20.15 Uhr im Restaurant Dörfji, Davos Dorf treffen sich die Mitglieder des Frauenbundes Davos zum Thema «Jagd und Jagdplanung in Graubünden» mit Herrn Beat Angerer. Auch Gäste heissen wir herzlich willkommen. Für Nichtmitglieder wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Monatstreffen BPW

mg. Am Mittwoch, 10. September, um 19 Uhr treffen sich die Mitglieder des Business and Professional Women Club Davos (BPW) zu ihrem Monatsanlass. Hört man Davos, denkt man zuerst an herrliche Natur, viel Sonne und blauen Himmel, vielseitige Ferien- und Sportmöglichkeiten. Für die meisten bedeutet es Erholung und Vergnügen. Diese Vorzüge wissen auch die Einheimischen zu schätzen. Aber was bedeutet es für Davos, eine Stadt zu sein, zudem auch noch die höchstgelegene Europas?

Landrätin Astrid Heinrich wird in ihrem Einführungsreferat mehr verraten: Davos – die Stadt, die sich Landschaft nennt. Treffpunkt: 19 Uhr Landratsaal (im alten Postgebäude), Davos Platz.

Ausflüge in die Nachbartäler

e. Im Bildvortrag von morgen Mittwoch, 10. September, im Hotel Sunstar in Davos Platz wird Klaus Bergamin die Landschaft Davos mit den beiden Nachbartälern vergleichen. Auf anschauliche Weise werden Sie Gemeinsames und Gegensätzliches dieser drei Kulturlandschaften kennenlernen. Typisch walserische Bauten prägen nicht nur das ländliche Davos, sondern auch die Dörfer an den Hängen des Prättigaus. Im Romanisch sprechenden Albulatal sind Sprache und Häuser mit dem Engadin verwandt, Zeugnisse des einstigen Passverkehrs. Einfache gotische Kirchen der Vorreformation finden wir auch in den einsamsten Dörfern des Prättigaus – reich geschmückte barocke Kirchen mit teilweise prunkvollen gotischen Altären im Albulatal.

Die Brückenbaukunst war von alters her in Graubünden präsent. Dies zeigt sich an den Bahnviadukten von Solis, Filisur und Wiesen. Die Salginatobelbrücke im Prättigau ist 1991 ins Weltkulturerbe aufgenommen worden. 2005 ist die Sunnibergbrücke, das Wahrzeichen von Klosters, eingeweiht worden.

Seit dem 7. Juli gehört die Bahnstrecke zwischen Thusis und dem Engadin bis Tirano zum Weltkulturerbe. Bilder mit technischen Meisterwerken und dem Blick zum idyllischen Palpuognasee beschliessen den 1½ Stunden dauernden Vortrag. Dank dem Entgegenkommen der Sunstarhotels ist der Vortrag für Einheimische und Gäste kostenlos.

«CompiSternli» gewinnt I. Preis

«Zurich»-Solidaritätspreis vergeben

Im Rahmen des Solidaritätspreises der Zurich Versicherungen, welcher in verschiedenen Regionen der Schweiz vergeben worden ist, sind neue Formen solidarischen Handelns bewertet und ausgezeichnet worden. Den 1. Preis hat Rahel Tschopp aus Davos für ihr Projekt «CompiSternli» entgegennehmen dürfen.

THOMAS GÜNTER

Mit dem «Zurich»-Solidaritätspreis unterstützt «Zurich» ein bestehendes, regional verankertes Projekt, welches zum Ziel hat, das solidarische Handeln zwischen den Generationen zu fördern. «Alte Menschen stehen nicht nur für die Vergangenheit und junge Menschen nicht nur für die Zukunft. Beide Generationen sind die Gegenwart. Doch zunehmend leben junge und alte Menschen in verschiedenen Welten», begründet die «Zurich» die Ausschreibung des Solidaritätspreises. Bereits heute würden zahlreiche Projekte existieren, die sich dem generationenübergreifenden Kontakt widmen und damit die positiven Begegnungen fördern, so die «Zurich» weiter. Je mehr beide Generationen zum wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und alltäglichen Leben beitragen, desto besser könnten die zukünftigen demografischen Herausforderungen bewältigt werden.

Aus der «Davoseri» erfahren

Im Oktober letzten Jahres wurde der «Zurich»-Solidaritätspreis in der Region Graubünden ausgesetzt. Durch Berichte in der «Davoser Zeitung» auf «CompiSternli» aufmerksam geworden, reichte Reto Dürst seitens der Hauptagentur Davos der «Zurich» das Projekt «CompiSternli» ein. Das im Jahr 2006 lancierte «CompiSternli» hat zum Ziel, älteren Menschen Zugang zu den modernen Informations- und Kommunikationstechnologien zu ermöglichen. Dabei bieten Kinder der Mittelstufe in ihrer Freizeit Menschen ab 60 Jahren einen Computerkurs an. Ein Kind weiht jeweils einen älteren Menschen in die Grundzüge des Computers ein.



Rahel Tschopp (r.) erhielt von der Zurich Versicherung den ersten Preis in der Höhe von 10 000 Franken. Links im Bild: Reto Dürst, Leiter der Hauptagentur Davos der «Zurich». Foto zVg.

rer Freizeit Menschen ab 60 Jahren einen Computerkurs an. Ein Kind weiht jeweils einen älteren Menschen in die Grundzüge des Computers ein.

Strenge Kriterien

Mit dem «Zurich»-Solidaritätspreis werden nur Projekte prämiert, die seit mindestens 12 Monaten bestehen und das solidarische Handeln zwischen den Generationen fördern. Das Projekt muss zudem einer oder beiden Generationen einen konkreten und direkten Nutzen bringen und regional verankert sein (Trägerschaft stammt aus der Region, und

das Projekt richtet sich an eine Zielgruppe in der Region). Im Vordergrund stehen die sozialen Aspekte, nicht technische Meisterleistungen. Nachhaltigkeit, Kreativität, Attraktivität und Innovation des Projektes sind erwünscht.

Prominente Jury

Im Frühling 2008 haben die Jurymitglieder Silvano Beltrametti, Agathe Bühler, Altstandespräsidentin, Armon Fontana, Kulturbeauftragter des Kantons Graubünden, Dr. Thomas Kehl, Zürcher Höhenklinik, und Verleger Hanspeter Lebrument die eingegangenen Projekte begutachtet, beurteilt und am 21. August 2008 den ersten mit 10 000 Franken dotierten Preis dem Projekt «CompiSternli» zugesprochen.

In Davos weiterhin gratis

Das Preisgeld von 10 000 Franken wird Rahel Tschopp für die Schulung der Kinder einsetzen, aber auch dafür verwenden, ihre «CompiSternli»-Aktionen in Davos weiterhin gratis anzubieten. In anderen Orten, an denen «CompiSternli» ebenfalls eingeführt wird, muss ein bescheidener Unkostenbeitrag entrichtet werden. Für den nächsten Davoser Kurs sind übrigens 50 Kinder angemeldet.

Verhaltenskodex für Statistik

Schweizer Tage der öffentlichen Statistik im Kongresszentrum

Im Mai 2005 legte sich das Europäische Statistische System (ESS) einen Verhaltenskodex (Code of practice) zugrunde, der das gute Funktionieren des Systems als Ganzes und die Produktion hochqualitativer, zuverlässiger Statistiken sicherstellt.

ADELHEID BÜRGI-SCHMELZ*

Seit dem Inkrafttreten des bilateralen Abkommens zwischen der Schweiz und der EU über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik am 1. 1. 2007 nimmt die Schweiz am ESS teil. Der Bundesrat hat am 31. 10. 2007 vom Verhaltenskodex Kenntnis genommen. Damit bringt er politisch zum Ausdruck, dass die ethischen Grundsätze des Verhaltenskodex auch von der Schweiz unterstützt werden.

In einem ersten Schritt richtet sich der Verhaltenskodex an die nationalen Statistikämter. Sein Geltungsreich soll aber auf alle nationalen Statistikstellen ausgedehnt werden, die Daten an Eurostat liefern.

Um die Erfüllung des Verhaltenskodex zu überprüfen, wurden sämtliche nationalen Statistikämter der EU- und EFTA-Staaten und Eurostat in den Jahren 2006 und 2007 einer Peer-Review unterzogen. Kernpunkt der Prüfung war die Konformität mit



Neben dem Hauptthema – dem Verhaltenskodex der EU – geben Fachleute Einblick in ihre aktuellen statistischen Arbeiten. Foto swiss-image

dem Kodex, insbesondere beim institutionellen Umfeld und bei der Publikation von Statistiken.

Die Peer-Review für das BFS fand Ende 2007 statt. Ihr voraus ging eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit bei den Kunden des BFS von 2007. Im Evaluationsbericht hat das BFS die Beurteilungen «gut» bis «sehr gut» in den geprüften Bereichen er-

halten. Es besteht natürlich auch Spielraum für Verbesserungen, allen voran im Bereich des Qualitätsmanagements und der Koordination.

Wie alle anderen nationalen Statistischen Ämter der EU- und EFTA-Staaten hat das BFS einen Aktionsplan erstellt, um dem Verhaltenskodex noch besser umzusetzen. Die Massnahmen des Plans sollen in den

Öffentliches Podiumsgespräch

Der Verhaltenskodex der EU enthält ethische Grundsätze, die das Funktionieren des öffentlichen Statistiksystems und die Produktion hochwertiger Statistiken sicherstellen. Er soll auch für die schweizerische Statistik wegleitend sein. Nach einem Grusswort von Regierungsrat Hansjörg Trachsel diskutieren Exponenten aus der Statistik unter der Leitung von Urs Greddig, Moderator der «Tagesschau» SF DRS, über die Auswirkungen des Kodex auf die Schweiz. Dieses Event findet heute Dienstag von 15.30 bis 17.00 Uhr im Kongresszentrum Davos statt. Öffentlich ist weiter ein Vortrag von Jagdinspektor Dr. Georg Brosi über die Jagdstatistik am Mittwoch, 10. September um 11.30 Uhr.

Jahren 2008 bis 2012 umgesetzt werden. Diese beziehen sich in erster Linie auf das BFS. Gleichzeitig werden Vorschläge für den Einbezug der übrigen Bundesstatistikstellen präsentiert.

Dr. Adelheid Bürgi-Schmelz ist Direktorin des Bundesamtes für Statistik BFS.